

Der Bürgermeister

**Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit**

**Pressestelle**

Harald Händel  
Pressesprecher

Alexander Leifels  
Mitarbeiter

Telefon  
(03334) 64 – 512/ 513  
Telefax  
(03334) 64 - 519

Hausanschrift  
Breite Straße 41 - 44  
16225 Eberswalde

e-Mail  
pressestelle@eberswalde.de  
(nur für formlose Mitteilungen  
ohne digitale Signatur)

Internet  
www.eberswalde.de

# PRESSEMITTEILUNG

Nr. 46/13 vom 09. April 2013

## Ausstellung "Braune Falle" in Eberswalde

Seit dem 9. April ist im Eberswalder Familiengarten die Ausstellung "Braune Falle" zu besichtigen. Organisiert vom Bundesamt für Verfassungsschutz schildert sie am fiktiven Beispiel des Lebenslaufs eines Jugendlichen, die Vielfalt rechtsextremistischer Erscheinungsformen.

Zur Eröffnung der Schau, die sich vor allem an Schüler und Jugendliche richtet, wies Bürgermeister Friedhelm Boginski auf die Notwendigkeit der Auseinandersetzung mit rechtsextremem Gedankengut hin. "Im Fokus der Auseinandersetzung müssen dabei Kinder und Jugendliche stehen", so das Stadtoberhaupt. Allerdings dürfe man nicht "verdammten, verurteilen oder mit erhobenem Zeigefinger argumentieren. Die Jugend soll die Chance haben, an der demokratischen Entwicklung in Deutschland mitzuwirken."

Zur Bekämpfung und Verfolgung rechtsextremer Gewalt habe die Brandenburger Polizei "gute Mittel entwickelt" und auch für die Justiz gelte schon lange das "Credo der Null-Toleranz, erklärte dann Carlo Weber, Brandenburgs Leitender Oberstaatsanwalt. Außerdem attestierte er: "Die Entwicklung der Zivilgesellschaft in Eberswalde ist sehr ermutigend. Das bestätige ich dem Bürgermeister."

Die Ausstellung, die seit 2004 bisher in 80 Städten gezeigt und im Vorjahr nach den Morden des NSU aktualisiert wurde, will die verfassungsfeindlichen Ziele und Strukturen des Rechtsextremismus aufklären, Handlungsfelder und Gefahren deutlich machen. Sie richtet sich an politisch Interessierte, besonders aber an Schüler/innen und Jugendliche. Dabei sollen die Besucher selbst „hinter die Fassaden“ blicken können. Sie haben so die Gelegenheit, sich ein eigenes Urteil zu bilden, erfahren wie schnell aus anfänglicher Faszination bitterer, oftmals sogar blutiger Ernst werden kann.

Bei der Konzeption der Ausstellung lag die Betonung darauf, das Thema Rechtsextremismus auf unterschiedlichen Informationsebenen und unter Einsatz vielfältiger audiovisueller Medien möglichst konkret und anschaulich darzustellen.

Seit 2009 hatte sich der Stadtverordnete Martin Hoeck bemüht, die Exposition nach Eberswalde zu bringen. Sie wird noch bis zum 22. April geöffnet sein.

Schulklassen und Gruppen sind besonders willkommen, sollten sich aber unter der Telefonnummer **03334 - 64 411** anmelden.